

Die Europäische Union nach dem Vertrag von Lissabon

Veranstaltungsform: Vortrag (ca. 35 Teilnehmer)

Partner: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Zeit/Ort: 7. März 2010

Zielgruppe: Studierende, Politikwissenschaftler

1. Programmübersicht

Sonntag, 7. März 2010

Eröffnung

Prof. Dr. Patricia Bauer, DAAD-Langzeitdozentin, Fakultät für Wirtschafts- und Politikwissenschaft (FEPS), Kairo Universität

Vortrag

Prof. Dr. Ingeborg Tömmel, Professorin Emerita für Internationale und Europäische Politik, Direktorin des Jean Monnet Centers of Excellence für Europäische Studien der Universität Osnabrück

„Die Europäische Union nach dem Vertrag von Lissabon: jüngste Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen“

Diskussion

2. Zielsetzung

Nach der Ratifizierung des Vertrags von Lissabon scheint die Krise, in welche die EU nach dem Scheitern der Verfassung geraten war, weitgehend überwunden. Die institutionellen und strukturellen Änderungen, die mit dem neuen EU Vertrag einhergehen werden, sowie die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die sich der EU zukünftig stellen werden, sind auch für Ägypten interessant, nicht zuletzt wegen der Kooperation mit der EU im Rahmen der Mittelmeer-Union.

Prof. Ingeborg Tömmel, Direktorin des Jean Monnet Centers of Excellence für Europäische Studien der Universität Osnabrück, sprach über die jüngsten Entwicklungen und zukünftigen Herausforderungen der EU.

3. Ablauf

Prof. Tömmel zeigte zu Beginn ihres Vortrags die jüngsten Errungenschaften der EU, die Osterweiterung und die Ratifizierung des



Vertrags von Lissabon, auf. Der Beitritt von 12 Staaten sei einer der größten Erfolge der EU gewesen, habe aber die Union vor die schwierige Aufgabe gestellt, die europäische

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

7. März 2010

www.kas.de

Integration voranzubringen. Dem Scheitern des EU-Vertrags sei zunächst eine Besinnungsphase gefolgt. Es sei erkannt worden, dass die strukturellen Voraussetzungen für eine bessere Integration geschaffen und die vertraglichen Grundlagen der EU diesbezüg-



lich gestärkt werden müssten. Unter der portugiesischen Präsidentschaft seien daraufhin erneut Verhandlungen aufgenommen worden, die in dem Vertrag von Lissabon gipfelten. Die Ratifikation im Jahre 2009 sei zwar von negativen Referenden und Widerständen einiger Mitgliedstaaten geprägt gewesen, doch könne der Vertrag, der gewaltige Neuerungen aufweise, als Erfolg gewertet werden. Anschließend ging Prof. Tömmel auf die Herausforderungen ein, die trotz aller Errungenschaften in Zukunft von der EU zu bewältigen seien. An erster Stelle stehe die finanzielle und ökonomische Krise. Diese treffe nicht nur die Währungsunion als Ganzes. Die Weigerung der EU, betroffene Mitgliedstaaten zu unterstützen, könne zu einer Destabilisierung der politischen Systeme der Einzelstaaten führen, wodurch nicht nur die Konsensfindung erheblich beeinträchtigt würde. Auch die Stabilität der EU als Gesamtes würde bedroht.

Eine weitere Herausforderung stelle die Frage nach dem Umgang mit der unmittelbaren Nachbarschaft dar. Diesbezüglich habe die EU in den letzten Jahren große Zurückhaltung an den Tag gelegt, da die Osterweiterung der europäischen Union hohe Bürden auferlegt habe. Viele Mitgliedstaaten wiesen, unabhängig von der Finanzkrise, große strukturelle Probleme auf. Auch die Bevölkerungen stünden einer erneuten Erweiterung mit Skepsis gegenüber. Aus diesen Gründen verfolge die EU ihren Nachbarn gegenüber eine Stop-and-Go-Politik, wodurch die EU, wie im Falle der Türkei, an Glaubhaftigkeit verliere. Insofern stehe die

EU vor einem Dilemma. Einerseits habe sie ein starkes Instrument, um Einfluss auf politische und ökonomische Verhältnisse in den Nachbarstaaten zu nehmen. Andererseits sei es für die Länder beinahe unmöglich, die von der EU vorgegebenen Kriterien zu erfüllen. Für dieses Dilemma liefere jedoch auch der Vertrag von Lissabon keine Lösung.

Prof. Tömmel beschloss ihren Vortrag dennoch mit einem positiven Ausblick. Stagnationsphasen seien in der Geschichte der Europäischen Einigung oft Anstoß für strukturelle und institutionelle Innovationen gewesen. Vor allem sei es an der Europäischen Kommission, innovative Ideen zu entwickeln und neue Wege in die Zukunft aufzuzeigen.

Die anschließende Diskussion verlief lebhaft und thematisierte vornehmlich die Auswirkungen der Finanzkrise auf die EU sowie die institutionellen Veränderungen, die der Vertrag von Lissabon nach sich zog. Besonders



die Europäische Kommission habe durch den Vertrag an Kompetenzen und Mitspracherecht gewonnen.

4. Schlussfolgerung

Mit ihrem Vortrag gab Prof. Tömmel einen umfassenden Überblick über die Neuerungen, welche der Vertrag von Lissabon für die EU bringen wird. Sie sprach aber auch deutlich zukünftige Herausforderungen an, für die innovative Lösungen erarbeitet werden müssten.

Der Vortrag von Prof. Tömmel war Teil einer Vorlesungsreihe zu euro-mediterranen Themen, die von der KAS Ägypten in Zusammenarbeit mit dem MEDA-Programm der Universität Kairo organisiert wird.